



Der Neubau des Kantonsspitals: Bezug 1. Quartal 2020.

Emil Theodor Kocher

(25. August 1841 – 27. Juli 1917)

Im Jahr 1841 wurde einer der berühmtesten Chirurgen des 19. Jahrhunderts als Sohn eines Oberingenieurs im Berner Oberland geboren: Emil Theodor Kocher. Seine Kindheit verbrachte er in Burgdorf, wo er seine Schulzeit am Gymnasium abschloss. Anschliessend studierte Emil Theodor Kocher an der Universität in Bern Medizin, den Abschluss erreichte er 1865 mit dem Staatsexamen. Die anschliessende Promotion beendete Theodor Kocher mit der Note maxima cum laude. Bereits als Student lernte Kocher durch Hospitationen in Zürich bekannte Chirurgen kennen, so wurde unter anderem Theodor Bilroth, ein weiterer grosser Chirurg des 19. Jahrhunderts, einer seiner Lehrer. Es folgten Studienreisen durch Europa mit Besuchen in Berlin, London und Paris, währenddessen Emil Theodor Kocher weitere grosse international bekannte Kollegen der damaligen Zeit treffen konnte. Die Habilitation konnte er bereits im Jahr 1866 abschliessen, eine Praxiseröffnung folgte im Jahr 1869. Den Ruf als ordentlicher Professor für Chirurgie an die Universität zu Bern erfolgte im Jahr 1872, dieser Stelle blieb Theodor Kocher bis zu seinem Lebensende im Jahr 1917 treu.

Die wissenschaftlichen Arbeiten von Emil Theodor Kocher zeigten sich vielfältig. Zu Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn beschäftigte er sich mit der Physiologie der Hämostase (Blutgerinnung) und beschrieb mehrere Methoden der Wundbehandlung. Während der Zeit als Militärarzt wurden Schusswunden ein weiterer Schwerpunkt seiner Forschungen, ebenso diverse Knochenbrüche und die Osteomyelitis. Ein Repositionsverfahren bei Schulterluxationen wurde international anerkannt. Im weiteren Verlauf stellten die inneren Organe einen Grossteil seines wissenschaftlichen Interesses dar. So sind z.B. Teilschritte grosser Operationen im Magen-Darmtrakt (das sogenannte Kocher-Manöver) nach ihm benannt.

Während seiner Zeit als Operateur unterstützte er die Weiterentwicklung von chirurgischen Instrumenten, welche durch ihn optimiert und teilweise neu entwickelt wurden. Auch in der heutigen modernen Chirurgie ist die allseits bekannte Kocher-



Theodor Kocher Villa

Klemme im chirurgischen Alltag nicht mehr wegzudenken.

Ein Grossteil seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete Theodor Kocher der Schilddrüse und deren Physiologie sowie Pathologie. Über neue Hypothesen konnte nun die Diagnostik und Therapie massgeblich weiterentwickelt werden. Für seine Arbeit «über die Physiologie, Pathologie und Chirurgie der Schilddrüse» erhielt Theodor Kocher im Jahr 1909 den ersten Nobelpreis für Physiologie und Medizin. Die ersten Operationen der Schilddrüse wurden durch ihn bereits mehr als 20 Jahre zuvor durchgeführt. Der Hautschnitt im Halsbereich ist bis heute nach ihm benannt (Kocherscher Kragenschnitt).

Theodor Kocher war verheiratet. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne hervor von denen der älteste, Albert, als Assistenzprofessor für Chirurgie in die Fussstapfen seines Vaters trat. Theodor Kocher starb im Alter von 76 Jahren in Bern und wurde auf dem Berner Bremgartenfriedhof beerdigt. Auch nach seinem Tod wurde Emil Theodor Kocher geehrt. So wurde die Berner Inselgasse in die Kochergasse umbenannt, 1927 wurde in der Aula des Gymnasium Kirchenfeld ein Portrait Theodor Kochers ausgestellt. Die Nachfahren Kochers vermachten im Jahr 1941 das Gelände in der Belpstrasse in Bern mit der Kocher-Villa der Öffentlichkeit mit der Auflage, dort einen Park zu gestalten. Auch hier steht eine Büste von Theodor Kocher. Heute dient die Kocher-Villa mit ihren alten Gemäuern und der grossen Terrasse als Begegnungsstätte der Universität Bern. Sie steht mitten im grünen Kocherpark und beeindruckt mit ihren festlichen Räumen aus unterschiedlichen Epochen und somit verschiedenen Stilen als Haus der Universität und wird über Fach- und Fakultätsgrenzen hinaus für unterschiedliche Anlässe genutzt. Hier wurde auch in Gedenken an den 100. Todestag von Theodor Kocher durch die chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Endokrinologie im Jahr 2017 der jährliche Kongress veranstaltet unter dem Motto «Kochers Erbe lebt weiter». Auch wir sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Endokrinologie. Die Operationen an der Schilddrüse haben sich in den Jahrzehnten weiterentwickelt und werden an unserer chirurgischen Klinik regelmässig durchgeführt.



Dipl. Ärztin Sandra Bastian
Oberärztin, Chirurgische Klinik